

# ARMUT IN ÖSTERREICH

## EINBLICKE IN DIE AKTUELLEN ZAHLEN DES EU-SILC 2021

Am 28. April 2022 wurden die EU-SILC-Zahlen für das Jahr 2021 veröffentlicht. Der EU-SILC-Datensatz wird jährlich erhoben und ist die zentrale Anlaufstelle für Zahlen rund um Armut, Einkommen und soziale Lebensbedingungen wie Gesundheit und Wohnen. Die Daten geben uns einen detaillierten Einblick in die Lebenslagen von Armut betroffenen oder von Ausgrenzung bedrohten Menschen, aber auch in allgemeine soziale Entwicklungen in Österreich. Die Zahlen spiegeln noch nicht die Effekte der aktuellen Teuerungswelle ab, deutlich wird aber, dass die insbesondere die Maßnahme der Kurzarbeit einen Ansprung der Armutsgefährdung bei Erwachsenen verhindern konnte. Gleichzeitig steigt die Zahl der Kinder, die von Armut und Ausgrenzung gefährdet sind. Kinder wurden von der Corona-Politik der Regierung weitaus weniger unterstützt, werden aber lange Zeit die Kosten für die Milliarden-Ausgaben zu tragen haben.

### 1. Anteil Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdeter

Im Jahr 2021 sind in Österreich rund **1.519.000 Personen bzw. 17% armuts- oder ausgrenzungsgefährdet** nach Definition der Europa 2020-Strategie. Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich somit eine Verringerung um 10.000 Betroffene (2020: 17,5% bzw. 1.520.000 Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdete). Die Armutsbetroffenheit ist allerdings immer noch höher als im Jahr 2019 (2019: 1.472.000 Personen bzw. 16,9% armuts- oder ausgrenzungsgefährdet).

**777.000 bzw. 9% waren 2021 dauerhaft armutsgefährdet** (vgl. 2020: 677.000 bzw. 8%). Damit waren 2021 100.000 Menschen mehr von dauerhafter Armut betroffen als im Vorjahr. Dieser deutliche Anstieg zeigt, dass das Sozialsystem insbesondere im Kontext der Corona-Krise nicht dazu imstande ist, die Situation von armutsgefährdeten Menschen zu verbessern und sie aus der Armut zu holen. Im Gegenteil: mit Dauer der Armut verfestigt sie sich immer mehr.

*Menschen sind dann dauerhaft von Armut betroffen, wenn sie im letzten Jahr und in mindestens 2 weiteren Jahren armutsbetroffen waren.*

#### 1.1. Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung im Detail

Der Indikator „Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung“ umfasst folgende drei Zielgruppen:

### 1. „Erhebliche materielle Deprivation“<sup>[1]</sup>

**2,4% der Gesamtbevölkerung waren erheblich materiell depriviert bzw. 208.000 Personen**, das ist ein Rückgang von 25.000 Betroffenen (vgl. 2020: 2,7% bzw. 233.000 Menschen)

### 2. „Personen in Haushalten mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität“<sup>[2]</sup>

**5,3% bzw. 469.000 Personen** (unter 65-Jährige) lebten in Haushalten **mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität** (vgl. 2020: 465.000 Menschen)

### 3. „Armutsgefährdung“

**14,7% der Bevölkerung waren armutsgefährdet**, d.h. sie leben unter der Armutsgefährdungsschwelle. Das entspricht **1.292.000 Menschen**, hier ist ein Anstieg von 70.000 Betroffenen zu verzeichnen (vgl. 2020: 13,9% bzw. 1.222.000 Menschen). Ohne Sozialleistungen wären 26% der Bevölkerung armutsgefährdet.

*Als armutsgefährdet werden jene Personen bezeichnet, deren äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle von 60% des Medians (mittlerer Wert der Verteilung) liegt. Für 2021 liegt der Median des äquivalisierten Nettohaushaltseinkommens bei 27.428 Euro im Jahr.*

## 1.2. Armutsgefährdungsschwelle 2021

Die Armutsgefährdungsschwelle betrug 2021 somit 16.457 Euro **für einen Einpersonenhaushalt, das sind 1.371 Euro pro Monat** (12 Mal im Jahr).

Für jede weitere erwachsene Person wird ein Gewicht von 0,5 und für Kinder unter 14 Jahren ein Gewicht von 0,3 angenommen.

### Zur Berechnung des Faktors

1	1.371,0 €
0,5	685,5 €
0,3	411,3 €

Haushaltstyp	Faktor	Monatswert
--------------	--------	------------

1-Personen-Haushalt	1,0	1.371,0 €
1 Erwachsene/r + 1 Kind	1,3	1.782,3 €
1 Erwachsene + 2 Kinder	1,6	2.193,6 €
1 Erwachsene + 3 Kinder	1,9	2.604,9 €
2 Erwachsene	1,5	2.056,5 €
2 Erwachsene + 1 Kind	1,8	2.467,8 €
2 Erwachsene + 2 Kinder	2,1	2.879,1 €
2 Erwachsene + 3 Kinder	2,4	3.290,4 €

Als erwachsene Person zählt jedes Haushaltsmitglied ab 14 Jahre.

### 1.3. Besonders gefährdete Personengruppen

2021 waren folgende Personengruppen besonders armutsgefährdet:

- Menschen mit Haupteinkommensquelle durch Sozialleistung: 50% (vgl. 2020: 51%, 2019: 48%)
- Arbeitslose Menschen (mindestens 6 Monate): 39% (2020: 44%, 2019: 41%)
- Ein-Eltern-Haushalte/Alleinerziehende: 36% (2020: 31%, 2019: 32%, / überwiegend Frauen). Das ist ein deutlicher Anstieg und zeigt, dass die Corona-Politik der Regierung Alleinerziehende besonders hart getroffen hat.
- Menschen ohne österreichische Staatsbürger\*innenschaft: 34% (2020: 35%, 2019: 30%)
- Personen in Mehrpersonenhaushalt (mit mindestens 3 Kinder): 29% (2020: 30%, 2019: 20%)
- Personen mit maximal Pflichtschulabschluss: 25% (2020: 23%, 2019: 21%)

### 1.4. Prekäre Wohnbedingungen von Armutsbetroffenen

Menschen mit niedrigem Einkommen (<60% des Medians) leben eher in Miet- als in Eigentumsverhältnissen (18 Prozent von ihnen haben ein Hauseigentum, 7 Prozent eine Eigentumswohnung). 31 Prozent der Personen dieser Einkommensgruppe leben in einer Mietwohnung, 16 Prozent in einer Genossenschaftswohnung und jede\*r Fünfte in einer Gemeindewohnung.

Armutsbetroffene sind eher mit schlechteren und gesundheitsschädigenden Wohnbedingungen konfrontiert: 12% müssen in feuchten und von Schimmel befallenen Wohnungen leben, 19% von ihnen haben mit Lärmproblemen zu kämpfen. Diese Wohnbedingungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich verschlechtert. 43.000 Menschen in Österreich leben ohne Bad und WC in der Wohnung. Jede fünfte Armutsbetroffene Person lebt in einer überbelegten Wohnung. Bei der Gesamtbevölkerung sind es 6 Prozent.

49 Prozent der Armutsbetroffenen haben einen Wohnkostenanteil am Haushaltseinkommen von 75 Prozent, bei der Gesamtbevölkerung sind 23 Prozent.

### Armut macht krank

36% der Personen mit niedrigem Einkommen (<60% des Medians; zwischen 18 und 64 Jahren) leiden unter chronischen Krankheiten, bei der Gesamtbevölkerung sind es 30 Prozent. 12% der armutsgefährdeten Menschen bezeichnen den eigenen Gesundheitszustand als „schlecht“ bis „sehr schlecht“, im Bevölkerungsdurchschnitt sind dies nur 5%. Bei den Personen ab 65 Jahren sagen dies 23 Prozent mit einem niedrigen Einkommen, aber nur 17 Prozent des Durchschnitts dieser Altersgruppe. 15.000 Menschen in Österreich hätten 2021 dringend zahnärztliche Behandlung benötigt, konnten diese aber aus finanziellen Gründen nicht in Anspruch nehmen.

## 2. Kinderarmut in Österreich

Im Vergleich mit der Gesamtbevölkerung sind Kinder mit höherer Wahrscheinlichkeit von Armut betroffen als der Rest der Bevölkerung (17 Prozent). Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren machten im Jahr 2021 ein Viertel (25%) aller Armutsgefährdeten aus. Jede 4. Armutsbetroffene Person ist unter 18 Jahre alt.

- 2021 waren **368.000 Kinder** und Jugendliche **unter 18 Jahren** armuts- und ausgrenzungsgefährdet, das entspricht einem Ausgrenzungs- oder Armutsgefährdungsrisiko von **23 Prozent**.

- 320.000 Kinder und Jugendliche **unter 18 Jahren** bzw. **20%** waren 2021 **armutsgefährdet**. Das ist ein Anstieg um rund 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr und ein Plus von knapp 30.000 Kindern in absoluten Zahlen.

Gäbe es keine Sozialleistungen in Österreich wären 2021 von statt den 320.000 armutsgefährdeten Kindern 594.000 Kindern in Österreich armutsgefährdet. Das entspräche 37 statt 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre. Bei den Ein-Eltern-Haushalten wären 57 Prozent gefährdet. Kinder, die in einem Ein-Eltern-Haushalt sind besonders von Armut betroffen. 86.000 der 237.000 Ein-Eltern-Haushalte lebten 2021 unter der Armutsschwelle, das sind 36 Prozent. 111.000 von ihnen sind von Armut und Ausgrenzung bedroht.

## 2.1. Deprivation von Kindern und Jugendlichen

125.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind materiell depriviert. Das bedeutet, dass sich ihre Eltern drei von neun Merkmalen lt. EU-Definition nicht leisten können, dazu gehören unter anderem das Begleichen von regelmäßigen Zahlungen wie Miete, Wasser, etc., das Bewältigen von unerwarteten Ausgaben,, die Warmhaltung der Wohnung, einmal im Jahr aus Urlaub zu fahren, eine Waschmaschine, ein TV-Gerät oder ein Handy. Erheblich materiell depriviert (vier von neun Merkmal) sind 57.000 Kinder und Jugendliche in Österreich (4 Prozent). Hier ist es gegenüber dem Vorjahr zu einem leichten Rückgang in absoluten Zahlen gekommen (145.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren galten 2020 als materiell depriviert).

- 243.000 Kinder und Jugendliche bis 17 Jahren leben in einem Haushalt, der es sich nicht leisten kann, zumindest einmal im Jahr Urlaub zu machen. Bei den Armutsbetroffenen sind es 58 Prozent.
- Für 43.000 ist es nicht möglich, sich ausgewogen zu ernähren.
- 408.000 Kinder und Jugendliche leben in einem Haushalt, der unerwartete Zahlungen in einer gewissen Höhe nicht finanzieren kann und bei 118.000 Kindern gibt es im Haushalt Zahlungsrückstände. 161.000 leben in einem Haushalt, der abgenutzte Möbel nicht ersetzen kann.

## 2.2. Wohnbedingungen von Kindern und Jugendlichen

- 2021 lebten 202.000 Kinder und Jugendliche bis 17 Jahren in überlegten, 180.000 Kinder in feuchten, 256.000 in lauten und 78.000 Kinder in dunklen Wohnverhältnissen.

- 121.000 kämpfen in ihrer Wohnumgebung mit Luft- und Umweltverschmutzung.
- Von den 202.000 Kindern in überbelegten Wohnungen sind 61 Prozent von armutsgefährdet. 38 Prozent der armutsgefährdeten Kinder leben in überbelegten Wohnungen, aber nur 6 Prozent der nicht armutsbetroffenen Kinder und Jugendlichen.

### 2.3. Kindspezifische Deprivationsindikatoren und soziale Teilhabe

- 7 Prozent der Kinder (103.000) unter 16 Jahren können sich eine Teilnahme an mit Kosten verbundenen Freizeitaktivitäten nicht leisten, bei Kindern ohne österreichischer Staatsbürger\*innenschaft sind es 15 Prozent. Mit 39 Prozent überdurchschnittlich stark betroffen sind Kinder in Haushalten mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität der Eltern bzw. mit 35 Prozent Kinder aus Haushalten mit einer/einem langzeiterwerbslosen Erwachsenen.
- 15.000 Kinder unter 16 Jahren können sich keine Sportgeräte für Draußen (Fahrrad, Roller, Laufrad, etc.) leisten.
- Für die Eltern von 14.000 Kinder dieser Altersgruppe ist nicht finanzierbar, besondere Feste zu feiern.
- 18.000 Kinder unter 16 können aus finanziellen Gründen keine Freund\*innen zum Spielen und Essen einladen.
- Für die Eltern von 28.000 Kindern und 16 Jahren ist es aus finanziellen Gründen nicht möglich, ihren Kindern die Teilnahme an kostenpflichtigen Schulveranstaltungen zu bezahlen.
- 69.000 Kinder von 0-4 Jahren, die in einem Kindergarten oder vergleichbaren anderen Form betreut werden, sind von Armut und Ausgrenzung bedroht.

---

[1] Erheblich materiell depriviert bedeutet, der Haushalt ist von zumindest vier der folgenden Einschränkungen betroffen: Im Haushalt bestehen (1) Zahlungsrückstände bei Miete, Betriebskosten oder Krediten; für den Haushalt ist es finanziell nicht möglich (2) unerwartete Ausgaben zu tätigen, (3) einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren, (4) die Wohnung angemessen warm zu halten, (5) jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen, (6) einen PKW, (7) eine Waschmaschine, (8) ein Fernsehgerät, (9) ein Telefon oder Handy zu besitzen.

[2] Dabei handelt es sich um Personen bis 59 Jahre, die in einem Haushalt leben, in dem Personen zwischen 18 und 59 Jahren (ausgenommen Studierende) im Laufe eines Jahres insgesamt weniger als 20% der maximal möglichen Erwerbsmonate ausschöpfen.